

## Der seltsamste Fall der Kriminalgeschichte

Berichtet von Polizeirat Dr. Powell Curtiss, San Franzisko

Das Geschworenengericht in San Franzisko hatte sich kürzlich mit einem Fall zu befassen, wie er in der bunten Geschichte der Kriminalogie wohl einzig dasteht. Nicht die Tat, die den Volksrichtern zur Aburteilung vorgelegt wurde, war besonders verwickelt oder geheimnisvoll; im Gegenteil, der Angeklagte war durchaus geständig, das Motiv klar. Aber die Umstände, unter denen das Verbrechen begangen war, führten zu den eigenartigsten juristischen Problemen, ja zurück zu den Grundlagen aller Rechtswissenschaft und alles Rechtsempfindens, mit deren Studium sich denn auch seither eine ganze Anzahl bekannter Fachgelehrter befaßt haben.

Fred Parker und James Connor betrieben im Jahre 1910 ein Bankgeschäft im südlichen Kalifornien, dessen Erfolge aus verschiedenen Gründen zu wünschen übrig ließen. Wiederholt kam es zwischen den beiden Teilhabern, die sich gegenseitig die Schuld an dem Niedergang der Firma zuschoben, zu heftigen Streitigkeiten, ja, Parker ließ sich mehrfach vor Zeugen zu Drohungen gegen Connor hinreißen. Eines Tages erschien Parker nun bei der Polizei und erstattete Anzeige gegen seinen Geschäftspartner; dieser wäre am vorangegangenen Abend unter Mitnahme so ziemlich des ganzen Firmenvermögens verschwunden. Die nunmehr eingeleitete Untersuchung zeitigte vorerst keinerlei Anhaltspunkte für das Verbleiben Connors; dagegen richtete sich allmählich der Verdacht gegen Parker, an dem Verschwinden seines Teilhabers nicht ganz schuldlos zu sein. Und wirklich ergab sich schon kurze Zeit später die vermeintliche Aufklärung der Angelegenheit. In der Nähe von San Franzisko wurde vom Meer die Leiche eines Mannes ans Ufer geschwemmt und diese von Bekannten mit Bestimmtheit als die des Connor bezeichnet. Parker wurde nunmehr verhaftet, des Mordes angeklagt und, da sich in der Verhandlung weitere, schwerwiegende Verdachtsmomente ergaben, trotz seiner ständigen Unschuldsbeteuerungen zu zwanzig Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Damit schien die Sache erledigt. Parker saß in ruhiger Ergebenheit seine Strafe ab, die ihm wegen seines Leugnens nicht gekürzt werden konnte, und wurde Anfang 1931 aus dem Gefängnis entlassen. Eine Zeitlang bringt der jetzt Sechzigjährige sich mit Gelegenheitsarbeiten fort, bis er vor nunmehr dreiviertel Jahren eine Anstellung als Versicherungsagent erhält. Als solcher hat er eines Tages in der Hauptstraße San Franziskos zu tun und sieht sich plötzlich zu seiner Überraschung seinem ehemaligen Teilhaber Connor gegenüber, dem Mann, den er angeblich vor mehr als zwanzig Jahren ermordet haben soll! Dieser versucht anfänglich seine Identität zu leugnen, gibt aber dann zu, der verschwundene Connor zu sein und damals mit dem Vermögen der Firma das Weite gesucht zu haben; mehrere Jahre hat er in Mexiko gelebt und ist dann, als Parker längst im Gefängnis saß, wieder nach San Franzisko zurückgekehrt. Parker, in hellem Zorn über die Feigheit seines ehemaligen Teilhabers, der sich aus Angst vor der Strafe für seine Unterschlagung während des Mordprozesses nicht hervorgetraut hatte und lieber einen unschuldigen Menschen zwanzig Jahre im Kerker verbringen ließ, verliert bei diesem Zusammentreffen die Besinnung, springt Connor mitten im Gewühl der Hauptstraße an die Kehle und erwürgt ihn, bevor noch einer der Vorübergehenden hätte zu Hilfe kommen können. Es gibt einen Straßenauflauf, Polizei erscheint, Parker läßt sich von der